

Was sagen Kinder und Eltern zum Social-Media-Verbot? Eine KB&B Family Facts-Studie

Einleitung

Hintergrund und Zielsetzung der Studie

Politik, Medien und Expert:innen diskutieren derzeit intensiv über strengere Altersgrenzen und sogar Verbote für Social Media unter 16 Jahren. Internationale Vorstöße – etwa nationale Gesetze mit de-facto-Verboten für Unter-16-Jährige oder Vorschläge für höhere Mindestalter in Europa – prägen die Schlagzeilen.

Was dabei auffällt: Es wird über Kinder gesprochen – **aber selten mit ihnen.** Und oft auch ohne die Lebenswirklichkeit von Familien wirklich zu kennen.

Genau diese Lücke schließt unsere neue KB&B Family Facts-Studie: Wir haben Eltern und Kinder befragt.



Wer wurde Befragt?

Studiendesign

Im Dezember 2025 wurden 875 Kinder, Jugendliche und Eltern von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 8 bis 17 Jahren von KB&B Family Facts online befragt:

Wichtig:

Kinder und Jugendliche wurden direkt befragt – mit einer eigenen, altersgerechten Frageführung.

Damit können wir:

- Sichtweisen von Eltern und Kindern **direkt gegenüberstellen**
- Unterschiede nach **Alter, Nutzungsintensität und Familienregeln** sichtbar machen
- Familien in **Typen** einteilen, die strategisch relevant sind

Alle Prozentangaben im Folgenden sind gerundet.

Befragungsdesign Online Befragung

ZIELSETZUNG

Generierung von belastbaren und detaillierten Zielgruppen-Insights zu folgenden Themen:

- Social-Media-Nutzung
- Regeln zur Social-Media-Nutzung
- Sichtweisen von Eltern und Kindern über ein Social-Media-Verbot unter 16 Jahren
- Entscheidungsträger für Regeln und Verbote

ZIELGRUPPE

Kinder und Eltern von Kindern im Alter von 8 bis 17 Jahren.

Stichprobengröße: n = 875

- Kinder: n = 362
- Eltern: n = 513



METHODIK

Quantitative Online-Befragung auf Grundlage eines strukturierten Fragebogens über das KB&B-eigene Marktforschungstool FACT family. Die Proband:innen, die den Selektionskriterien entsprachen, wurden direkt mit dem Fragebogen adressiert.

BEFRAGUNGSZEITRAUM

- Interviewdauer: Ø 8 Minuten
- Zeitraum: Dezember 2025

DEMOGRAFIE



Demographie

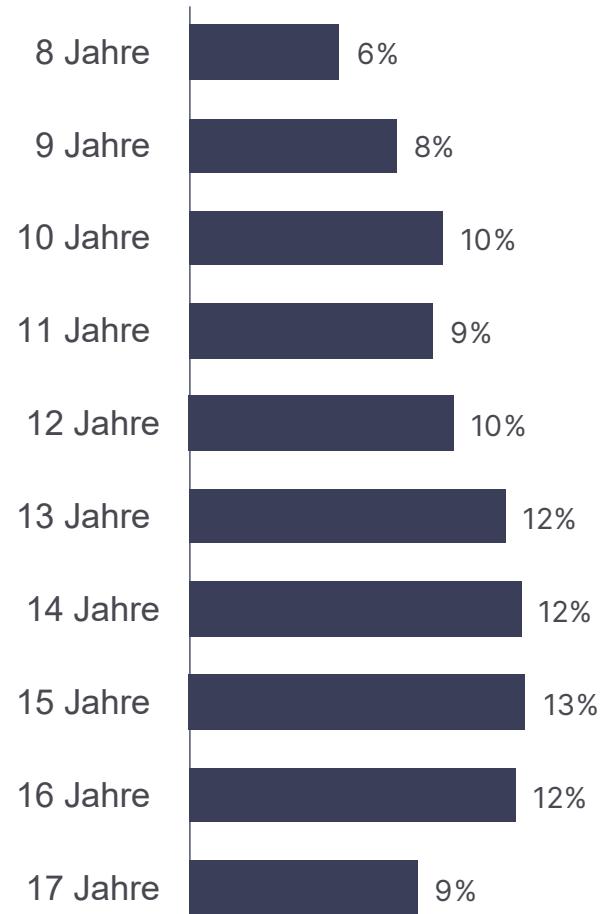
Eltern

Geschlecht



Eltern: n = 513, Mütter: n=390, Väter: n=123

Alter des Kindes



Demographie

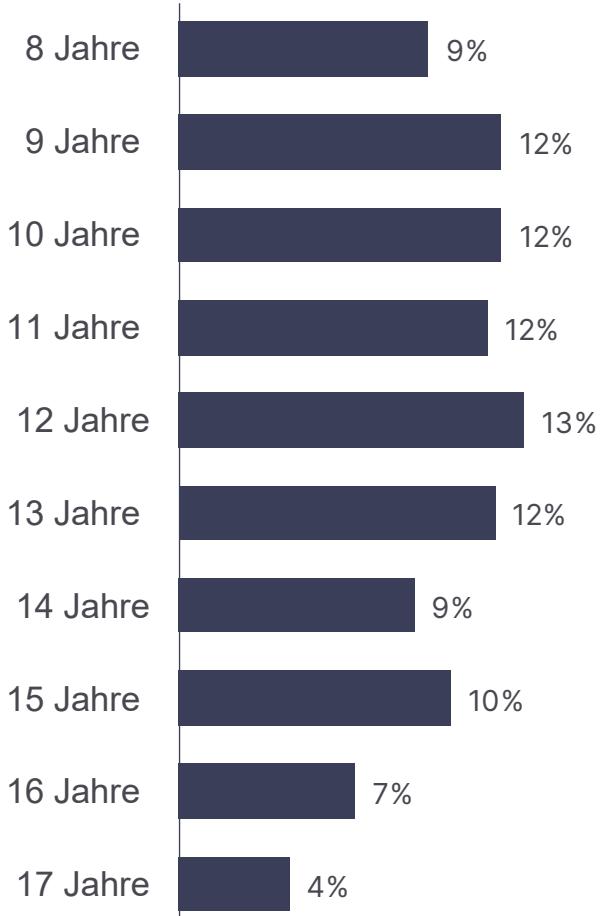
Kinder

Geschlecht



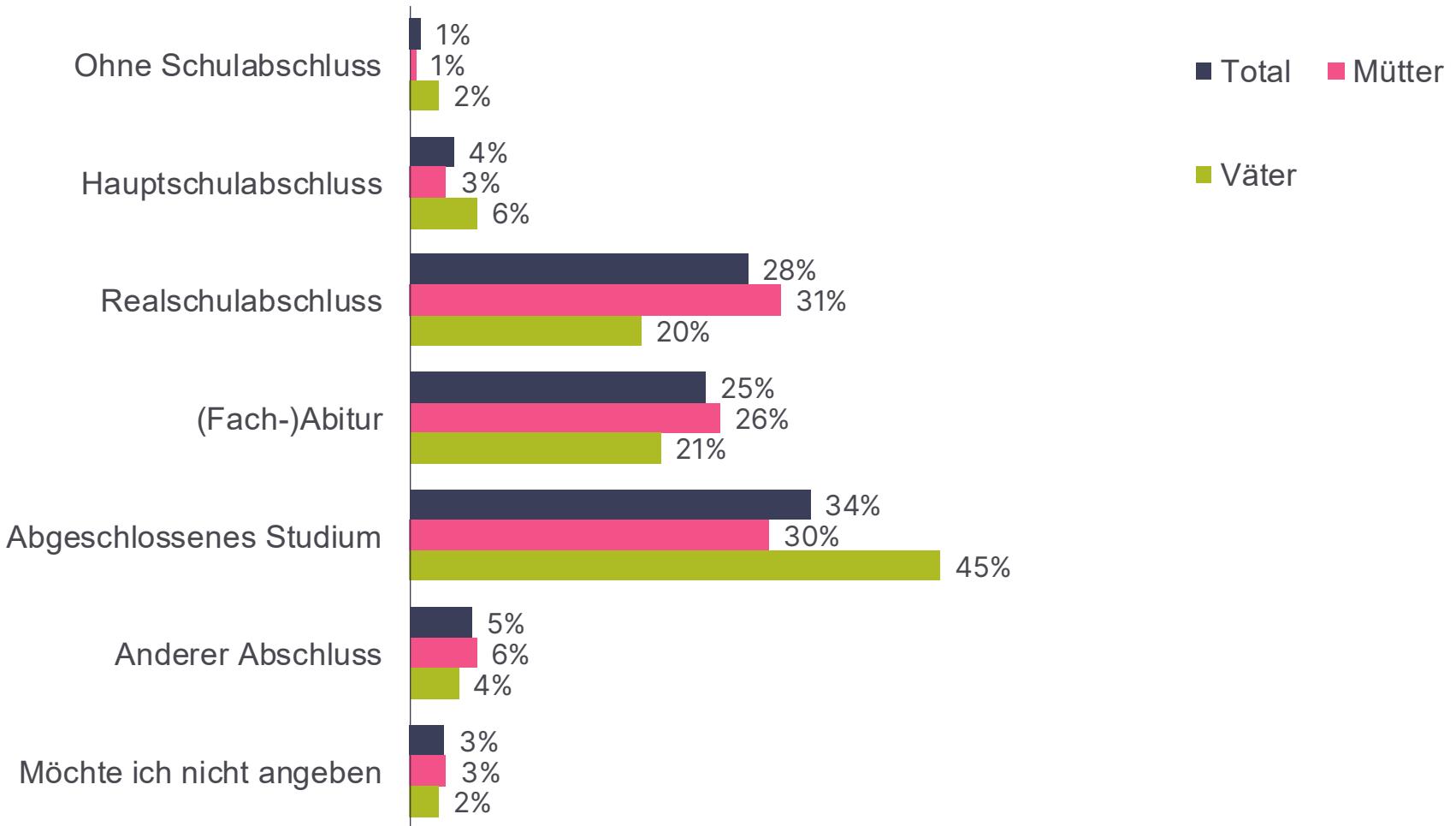
Kinder: n=362, Mädchen: n=195, Jungen: n=165, divers: n=2

Alter des Kindes



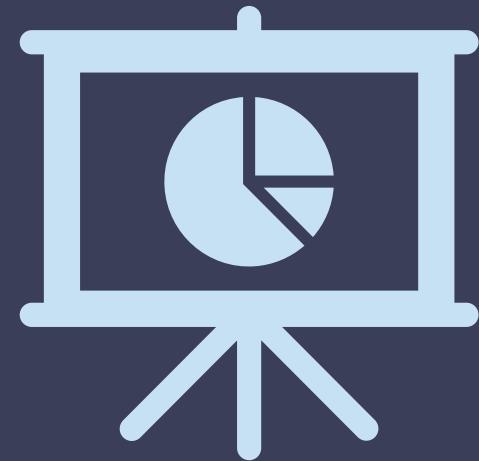
Demographie

Höchster Bildungsabschluss



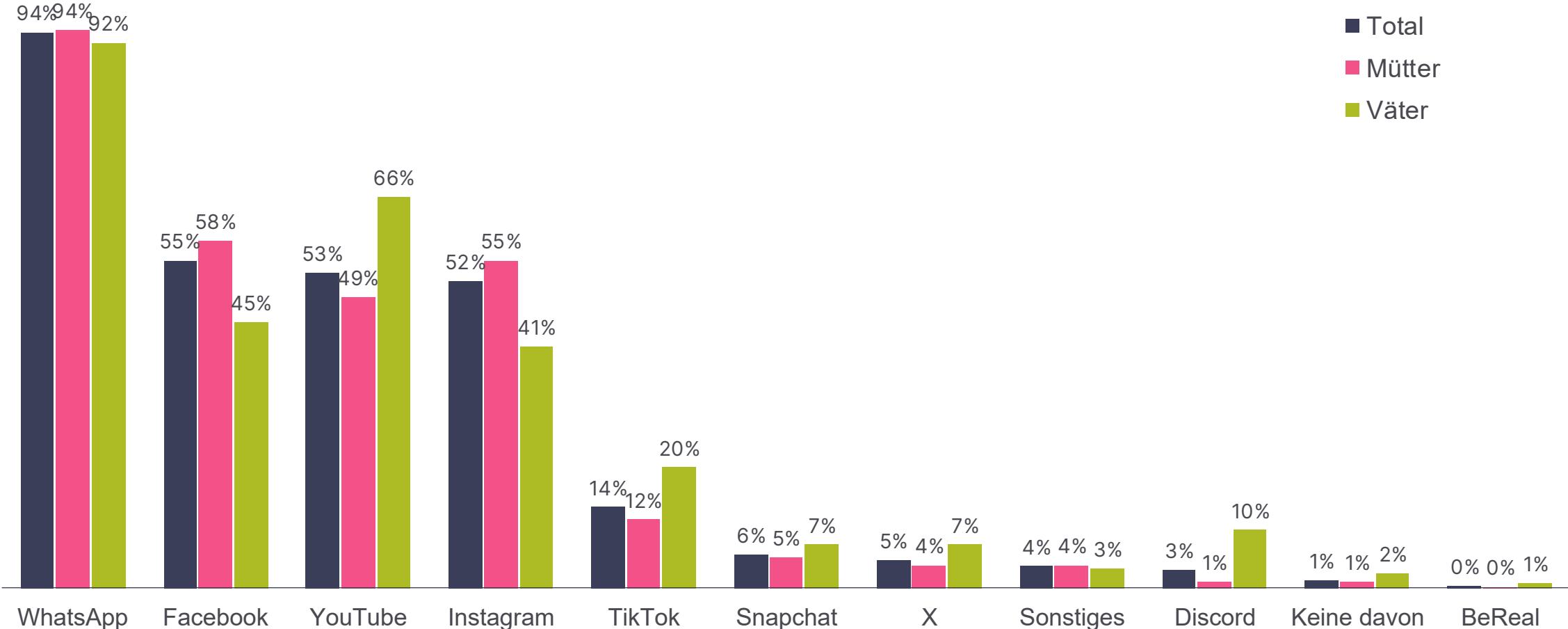
Eltern: n=513, Mütter: n=390, Väter: n=123

ERGEBNISSE



Social-Media-Nutzung

Eltern

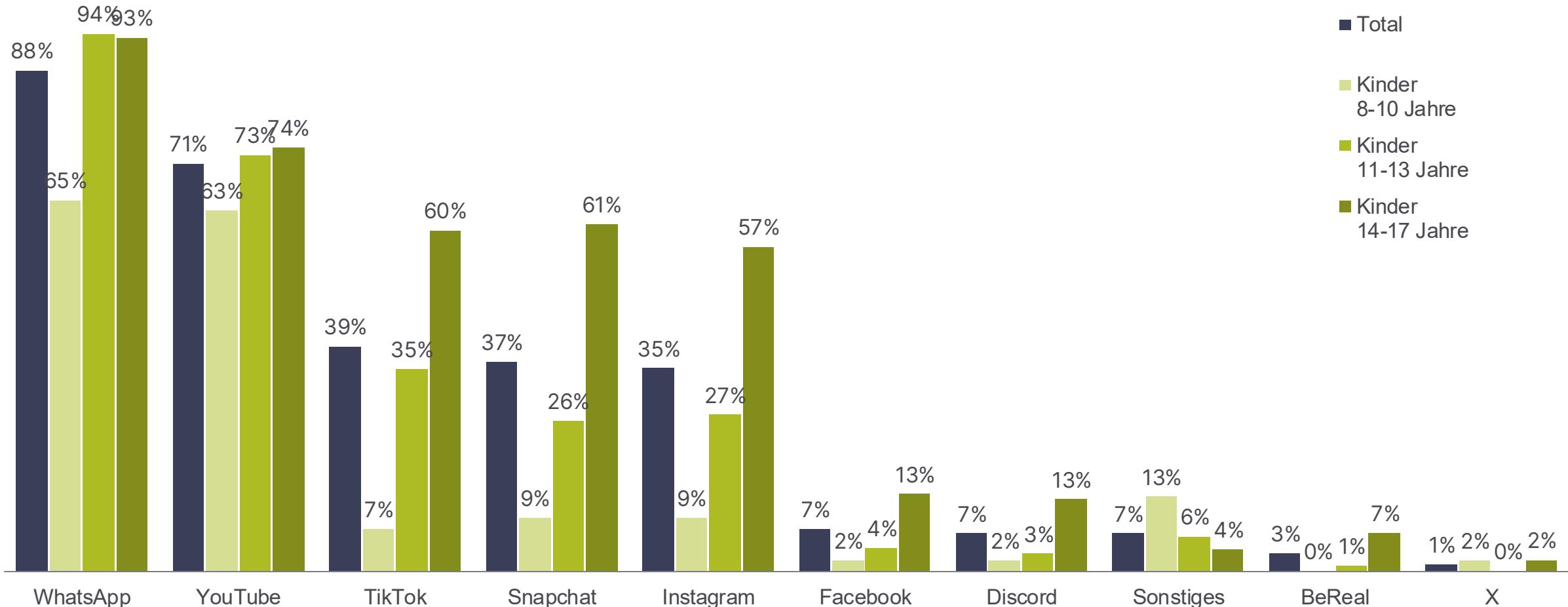


Q6: Welche der folgenden Apps nutzt du für dich regelmäßig?

Eltern: n=506, Mütter: n=386, Väter: n=120, Mehrfachauswahl

Social-Media-Apps

Kinder

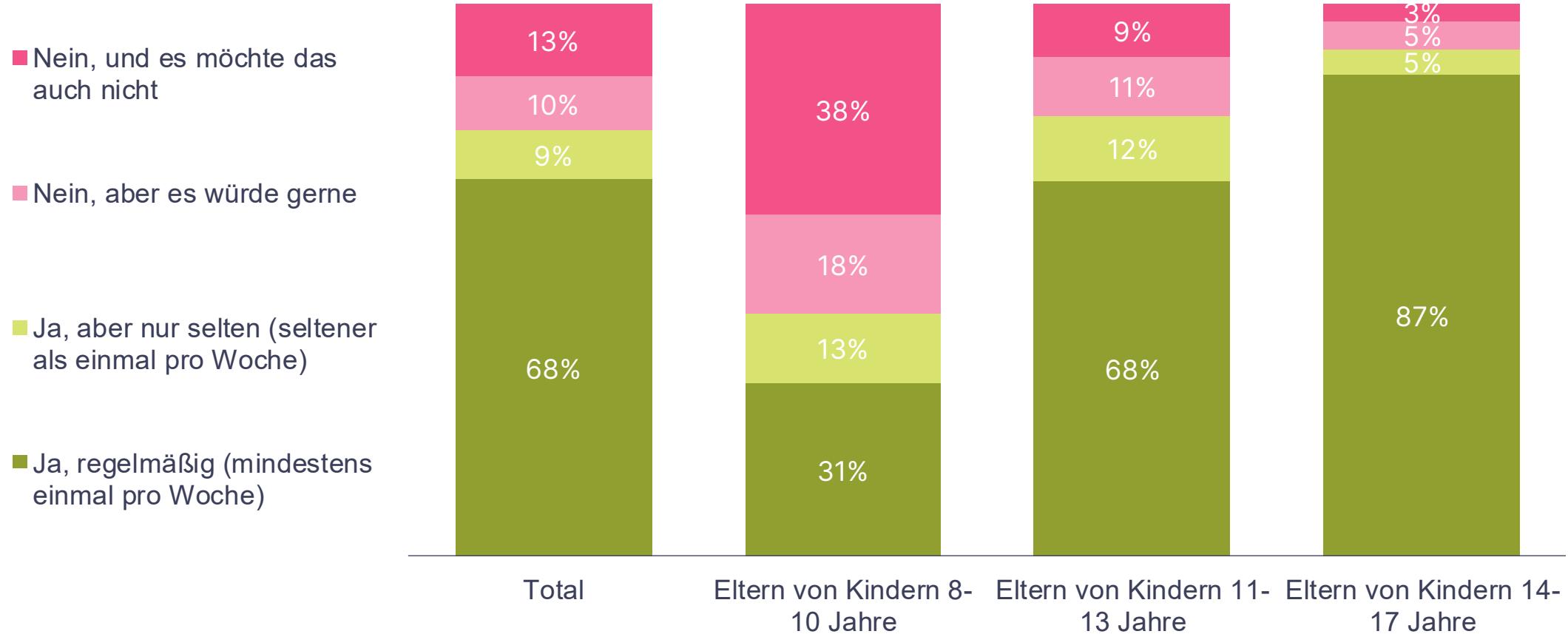


Q16: Welche der folgenden Apps hast du auf deinem Smartphone?

Basis: Kinder/Jugendliche, die Social Media nutzen (n=257); 8-10 n=54; 11-13 n=99; 14-17 n=104; Mehrfachnennung.

Social-Media-Nutzung

Eltern

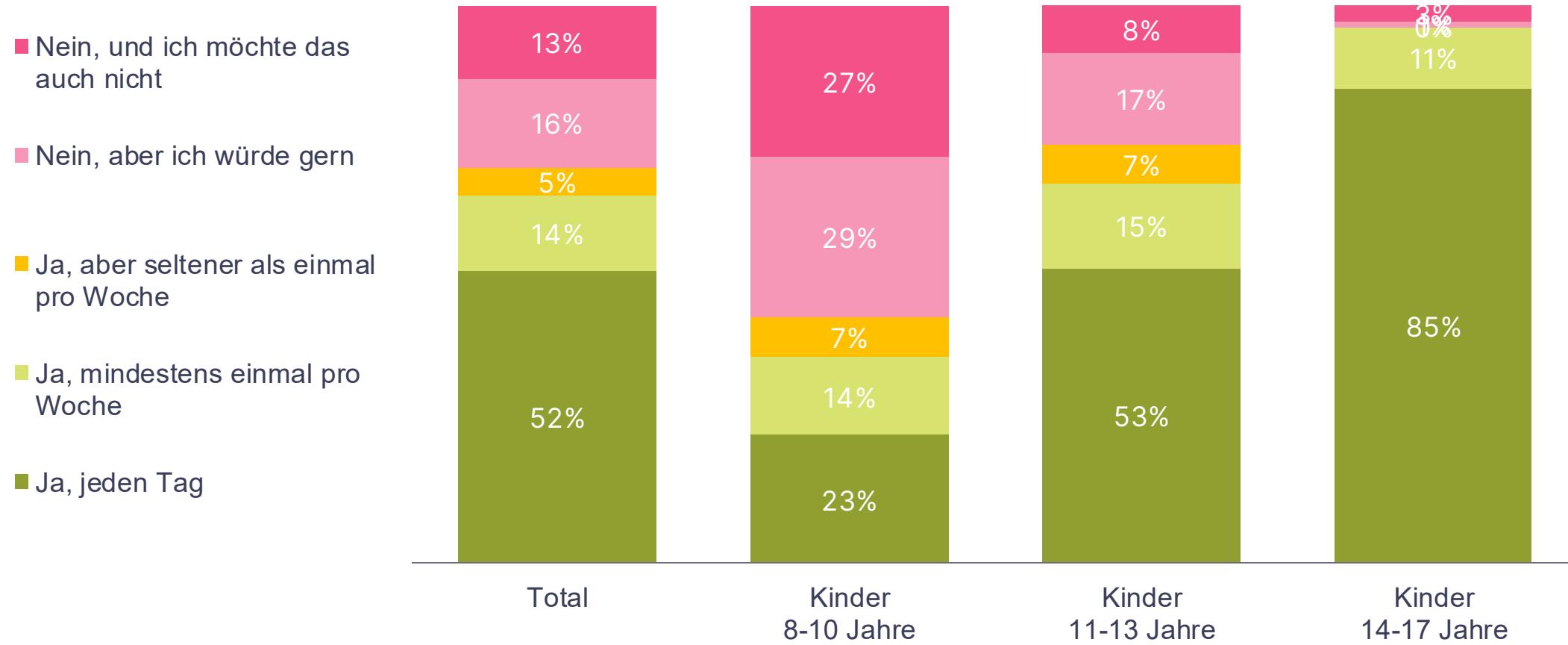


Q7: Nutzt dein Kind im Alter von __ Jahren aktuell Social Media (z. B. TikTok, Instagram, Snapchat, YouTube, Discord)?

Eltern: n=513, Eltern von 8-10-Jährigen: n=118, Eltern von 11-13-Jährigen: n=159, Eltern von 14-17-Jährigen: 236

Social-Media-Nutzung

Kinder



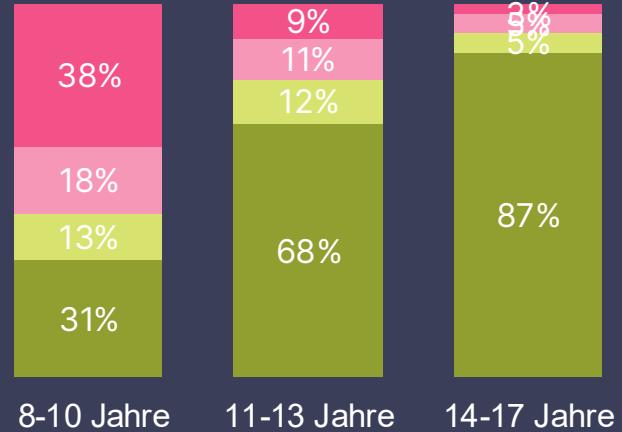
Q15: Nutzt du aktuell Social Media?

Kinder: n=362, 8-10-Jährige: n=122, 11-13-Jährige: n=132, 14-17-Jährige: 108

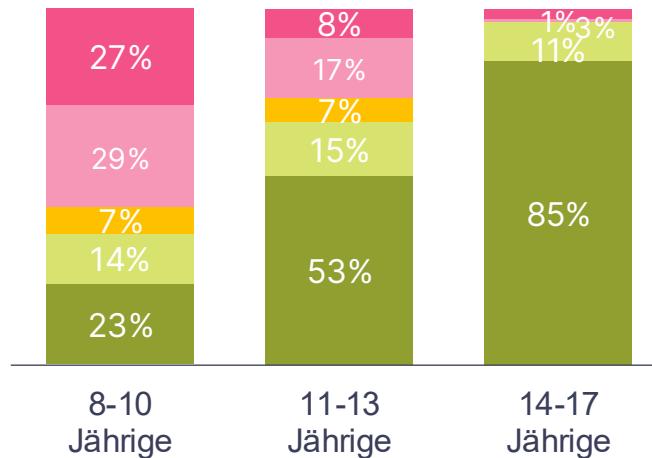
Nutzen Kinder Social Media?



- Nein, und es möchte das auch nicht
- Nein, aber es würde gerne
- Ja, aber nur selten (seltener als einmal pro Woche)
- Ja, regelmäßig (mindestens einmal pro Woche)



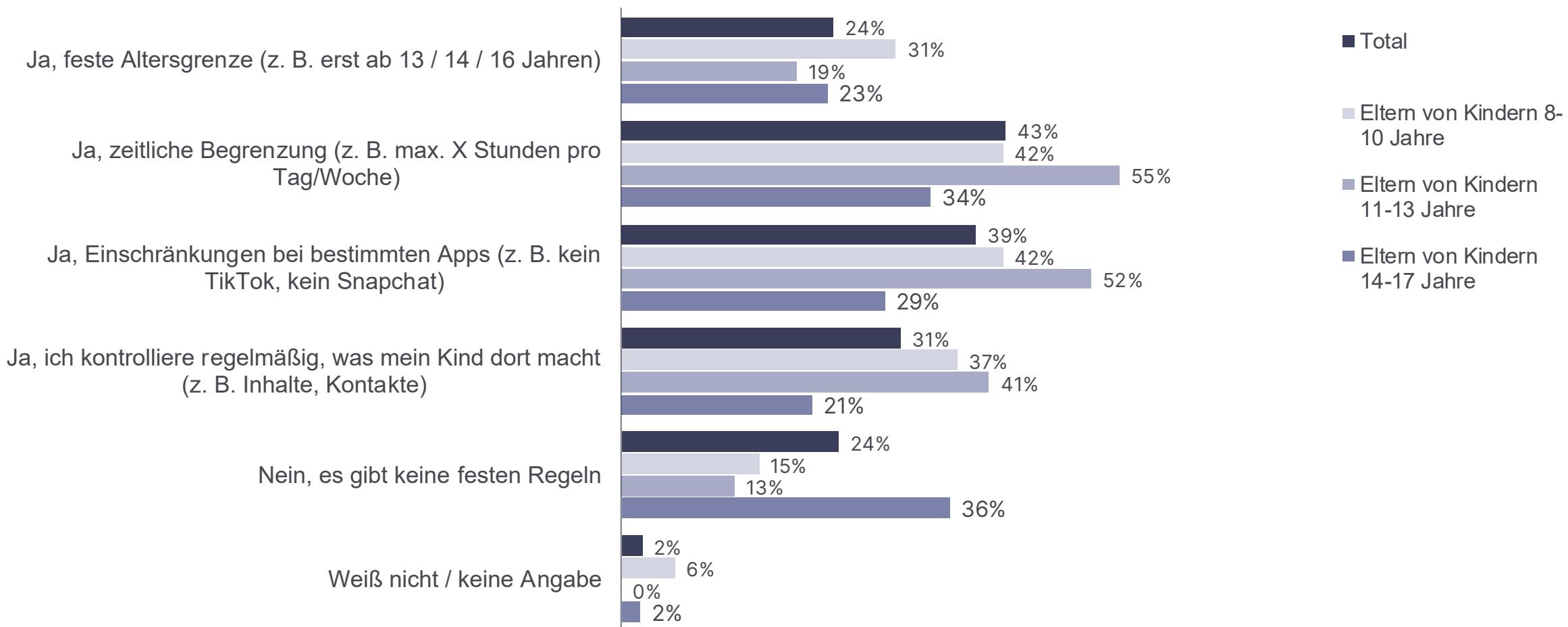
- Ja, jeden Tag
- Ja, mindestens einmal pro Woche
- Ja, aber seltener als einmal pro Woche
- Nein, aber ich würde gern
- Nein, und ich möchte das auch nicht



- Die Nutzung steigt mit dem Alter stark an
- Fast alle Teenager nutzen Social Media täglich

Social-Media-Regeln

Eltern

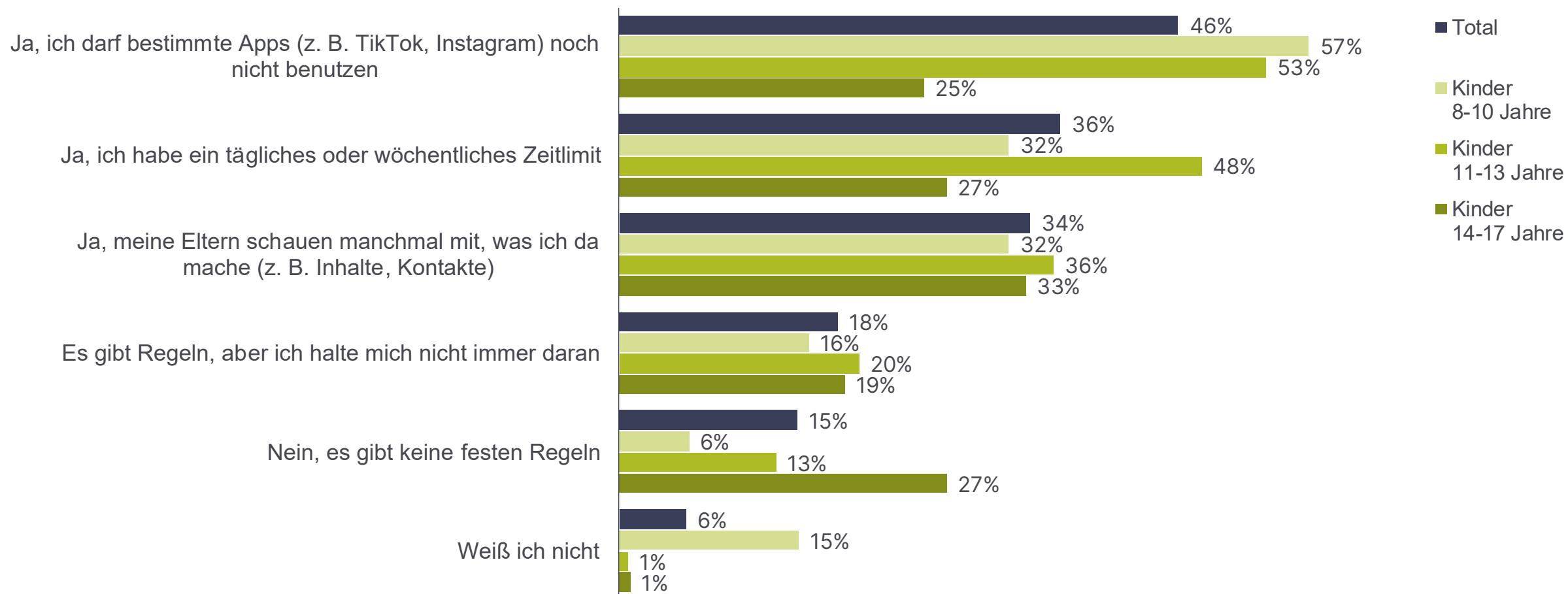


Q8: Gibt es bei euch zu Hause aktuell Regeln zur Nutzung von Social Media für dein Kind im Alter von __ Jahren?

Eltern: n=513, Eltern von 8-10-Jährigen: n=118, Eltern von 11-13-Jährigen: n=159, Eltern von 14-17-Jährigen: 236, Mehrfachauswahl

Social-Media-Regeln

Kinder



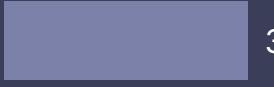
Q17: Haben deine Eltern (oder andere Erwachsene, mit denen du zusammenlebst) Regeln für deine Social-Media-Nutzung?

Kinder: n=362, 8-10-Jährige: n=122, 11-13-Jährige: n=132, 14-17-Jährige: 108, Mehrfachauswahl

TOP-Regeln der Familien



Ja, zeitliche Begrenzung (z. B. max. X Stunden pro Tag/Woche)  43%

Ja, Einschränkungen bei bestimmten Apps (z. B. kein TikTok, kein Snapchat)  39%

Ja, ich kontrolliere regelmäßig, was mein Kind dort macht (z. B. Inhalte, Kontakte)  31%

Ja, ich darf bestimmte Apps (z. B. TikTok, Instagram) noch nicht benutzen  46%



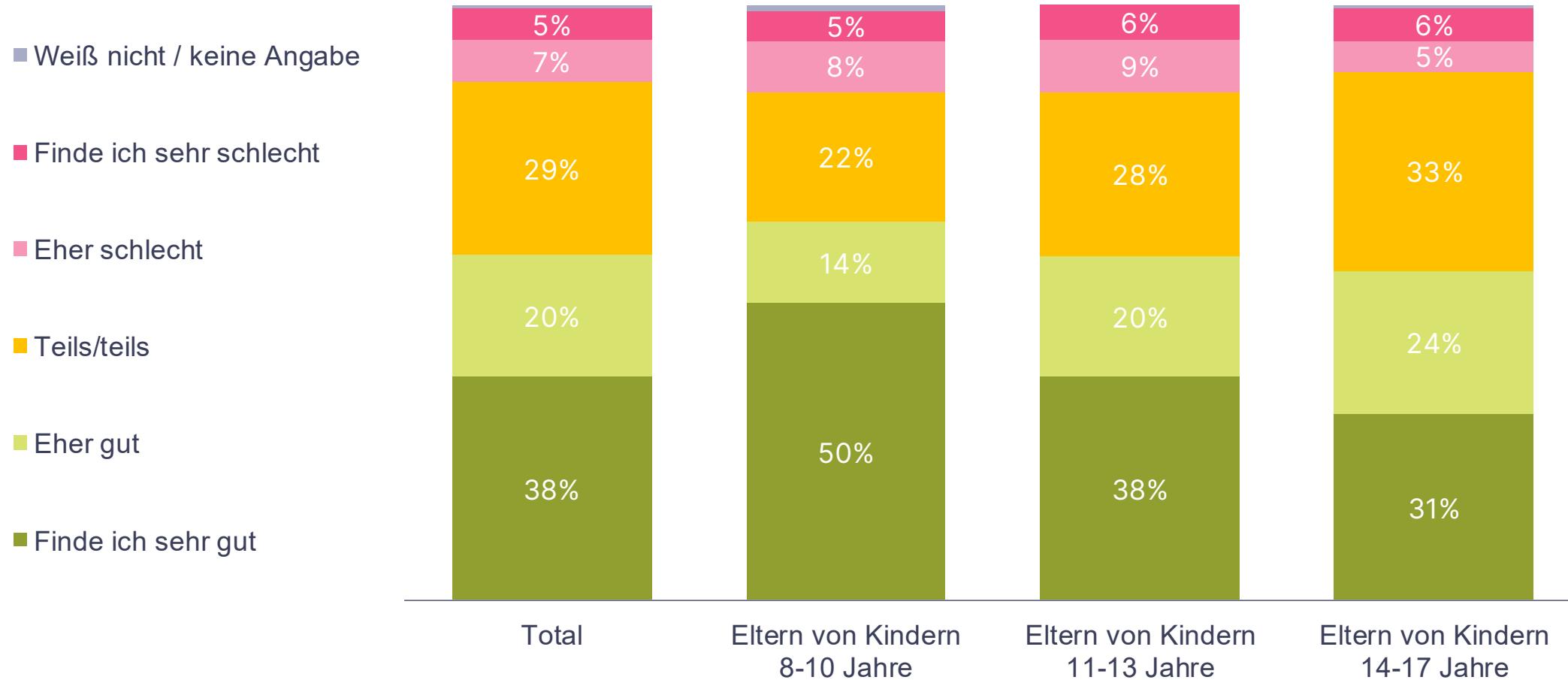
Ja, ich habe ein tägliches oder wöchentliches Zeitlimit  36%

Ja, meine Eltern schauen manchmal mit, was ich da mache (z. B. Inhalte, Kontakte)  34%

- In den meisten Familien gibt es Regeln - 18% der Kinder halten sich nicht daran
- Kinder erleben mehr App-Verbote (46%) als Eltern angeben (39%)

Social-Media-Verbot

Eltern

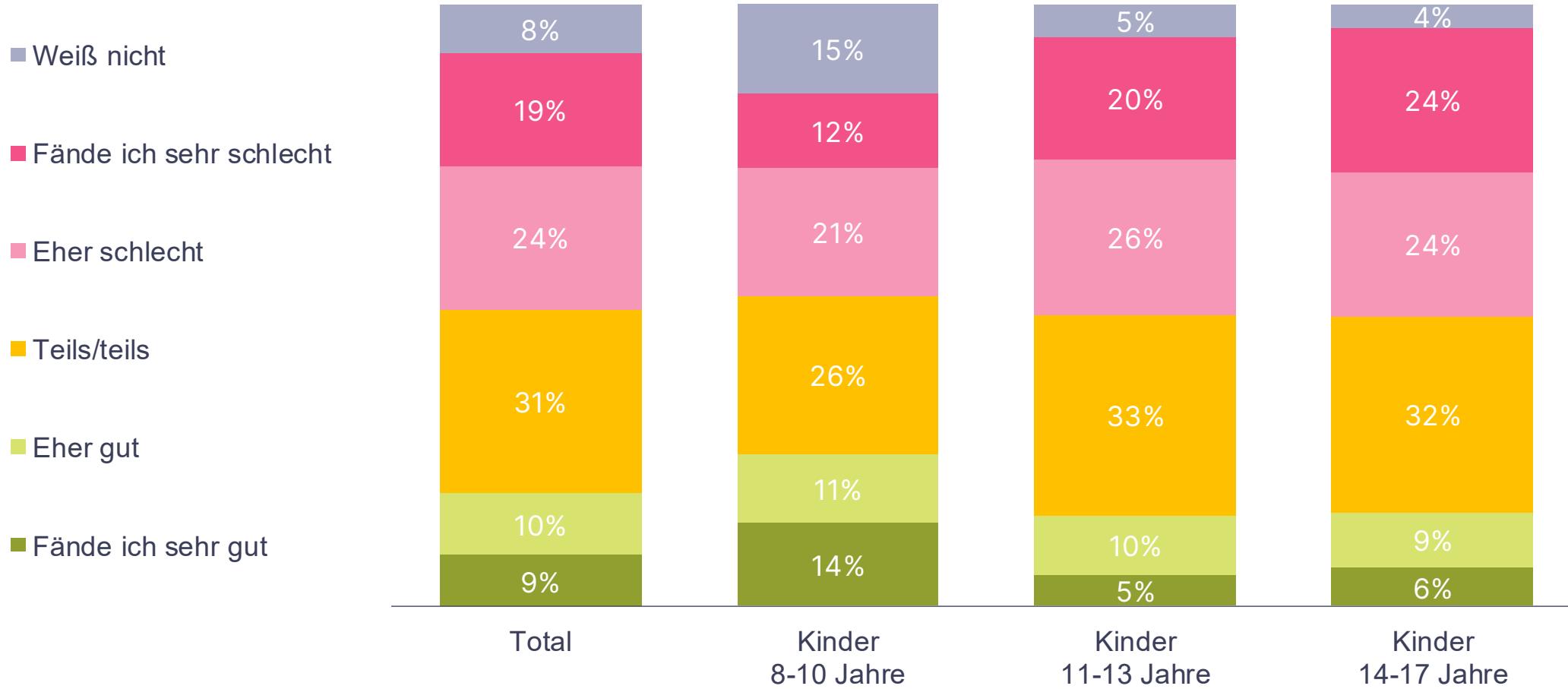


Q9: Wie stehst du generell zu der Idee, Social Media für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren gesetzlich zu verbieten?

Eltern: n=513, Eltern von 8-10-Jährigen: n=118, Eltern von 11-13-Jährigen: n=159, Eltern von 14-17-Jährigen: 236

Social-Media-Verbot

Kinder



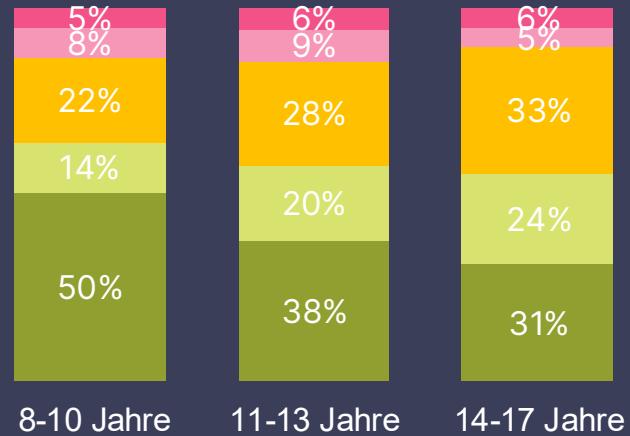
Q18: Wie fändest du es, wenn Social Media für alle Kinder und Jugendlichen unter 16 Jahren gesetzlich verboten wäre?

Kinder: n=362, 8-10-Jährige: n=122, 11-13-Jährige: n=132, 14-17-Jährige: 108

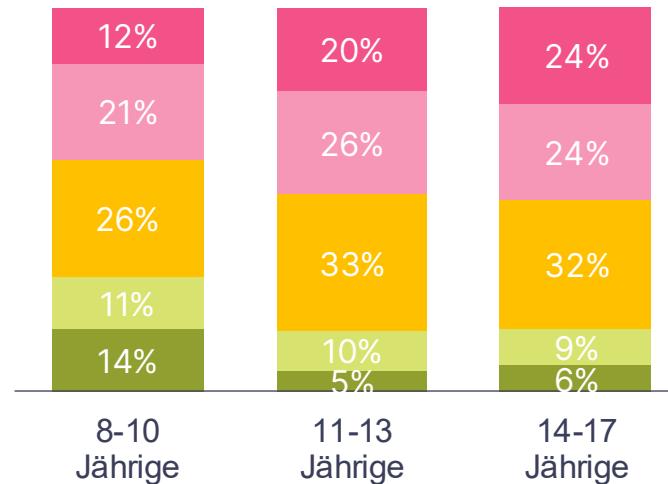
Wie kommt ein Social-Media-Verbot an?



- Finde ich sehr schlecht
- Eher schlecht
- Teils/teils
- Eher gut
- Finde ich sehr gut



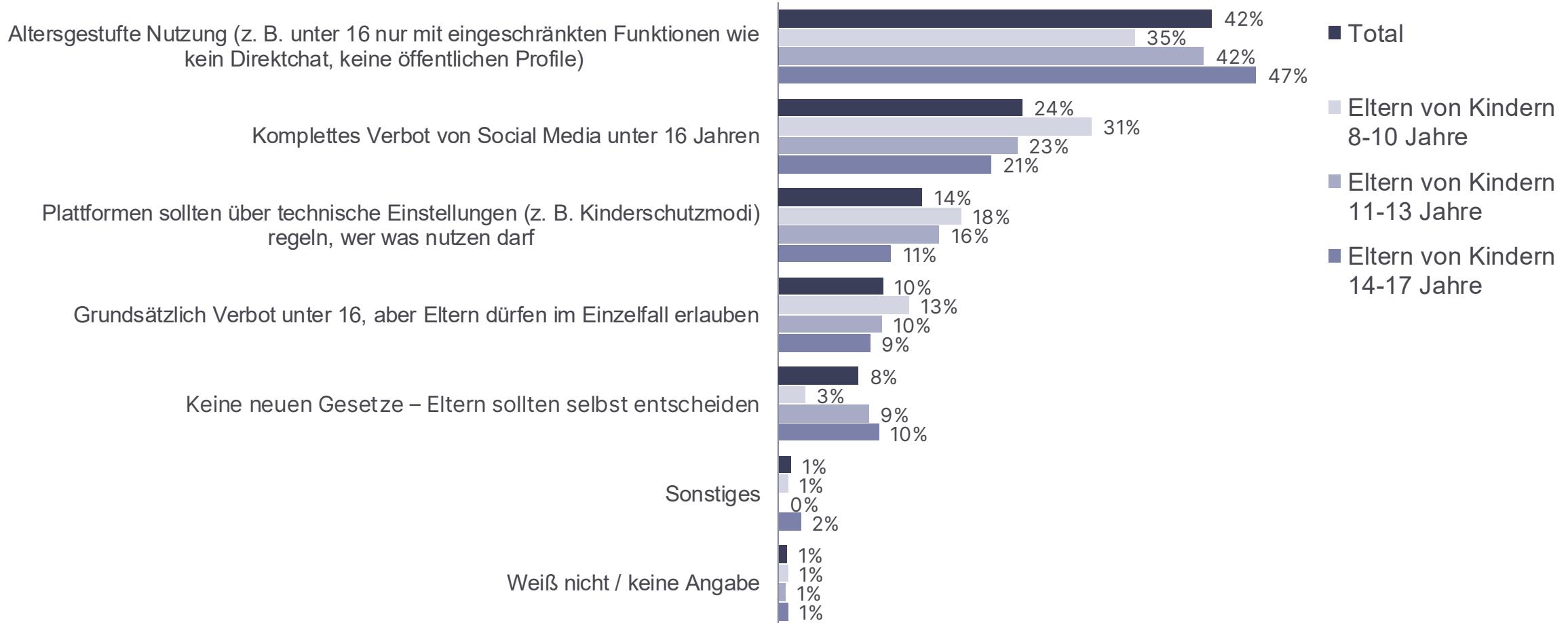
- Fände ich sehr schlecht
- Eher schlecht
- Teils/teils
- Eher gut
- Fände ich sehr gut



- Über die Hälfte der Eltern finden ein Social-Media-Verbot gut
- Paradox: Eltern von Teenagern befürworten Verbote (55%), setzen aber selbst kaum Regeln (36%)
- Die meisten Kinder und Jugendlichen sind gegen ein Social-Media-Verbot

Bevorzugte Regelung

Eltern



Q10: Wenn es neue Regeln für Social Media gäbe – welche Lösung fändest du persönlich am besten?

Eltern: n=513, Eltern von 8-10-Jährigen: n=118, Eltern von 11-13-Jährigen: n=159, Eltern von 14-17-Jährigen: 236

Bevorzugte Regelung

Kinder



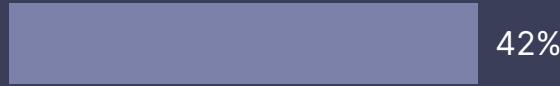
Q19: Wenn neue Regeln für Social Media eingeführt würden – was fändest du am fairesten?

Kinder: n=362, 8-10-Jährige: n=122, 11-13-Jährige: n=132, 14-17-Jährige: 108

Welche Regelung wäre am besten?



Altersgestufte Nutzung (z. B. unter 16 nur mit eingeschränkten Funktionen wie kein Directchat, keine öffentlichen Profile)



42%

Komplettes Verbot von Social Media unter 16 Jahren



24%

Plattformen sollten über technische Einstellungen (z. B. Kinderschutzmodi) regeln, wer was nutzen darf



14%



Unter 16 nur mit eingeschränkten Funktionen (z. B. keine privaten Nachrichten, kein öffentliches Profil)



24%

Keine neuen Regeln – jede Familie soll das selbst entscheiden



24%

Die Plattformen (z. B. TikTok, Instagram) sollen mehr Kinderschutz-Einstellungen anbieten, aber entscheiden soll jede Familie

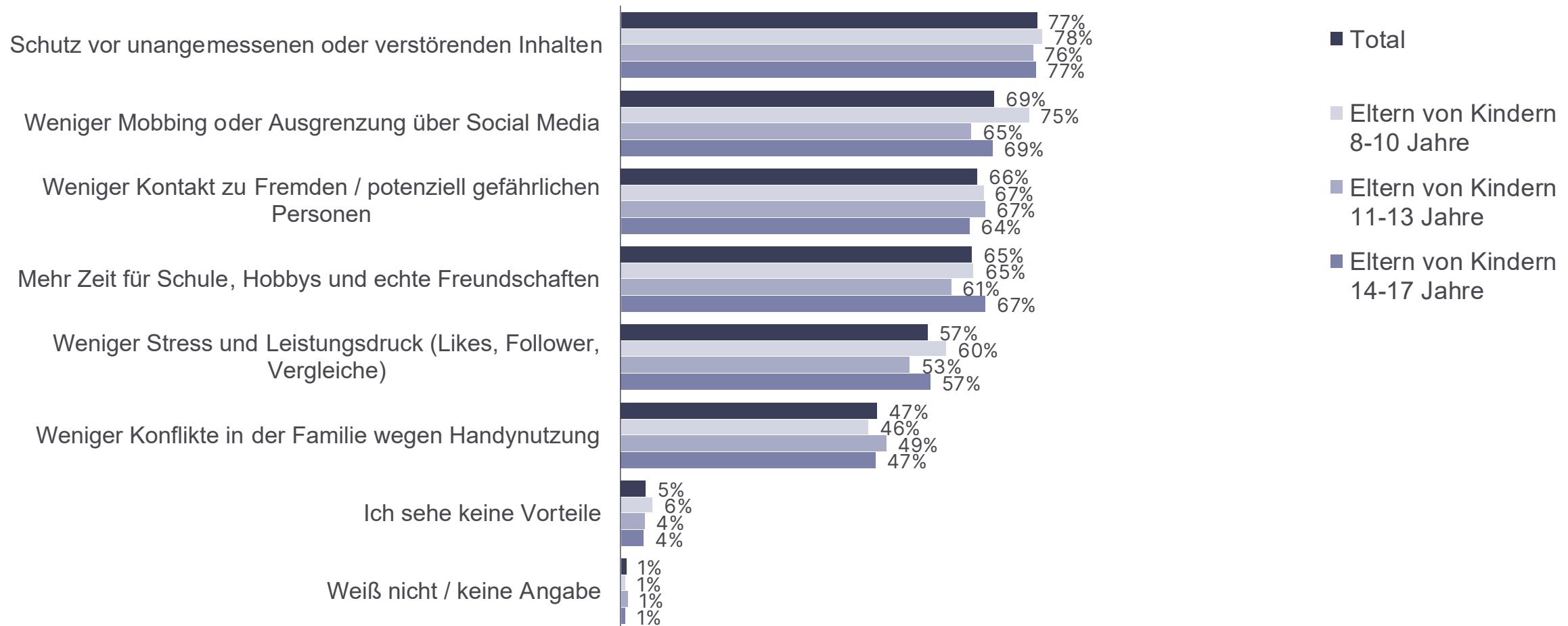


19%

- Die meisten Eltern sprechen sich für eine Nutzung mit Schutzmaßnahmen aus
- Jedes 4. Elternteil ist für ein komplettes Verbot
- Jedes 4. Kind spricht sich für Schutzmaßnahmen aus, bzw. möchte keine neuen Regeln
- Jedes 5. Kind wünscht sich mehr Schutz von den Plattformen

Vorteile einer strengerer Regelung

Eltern

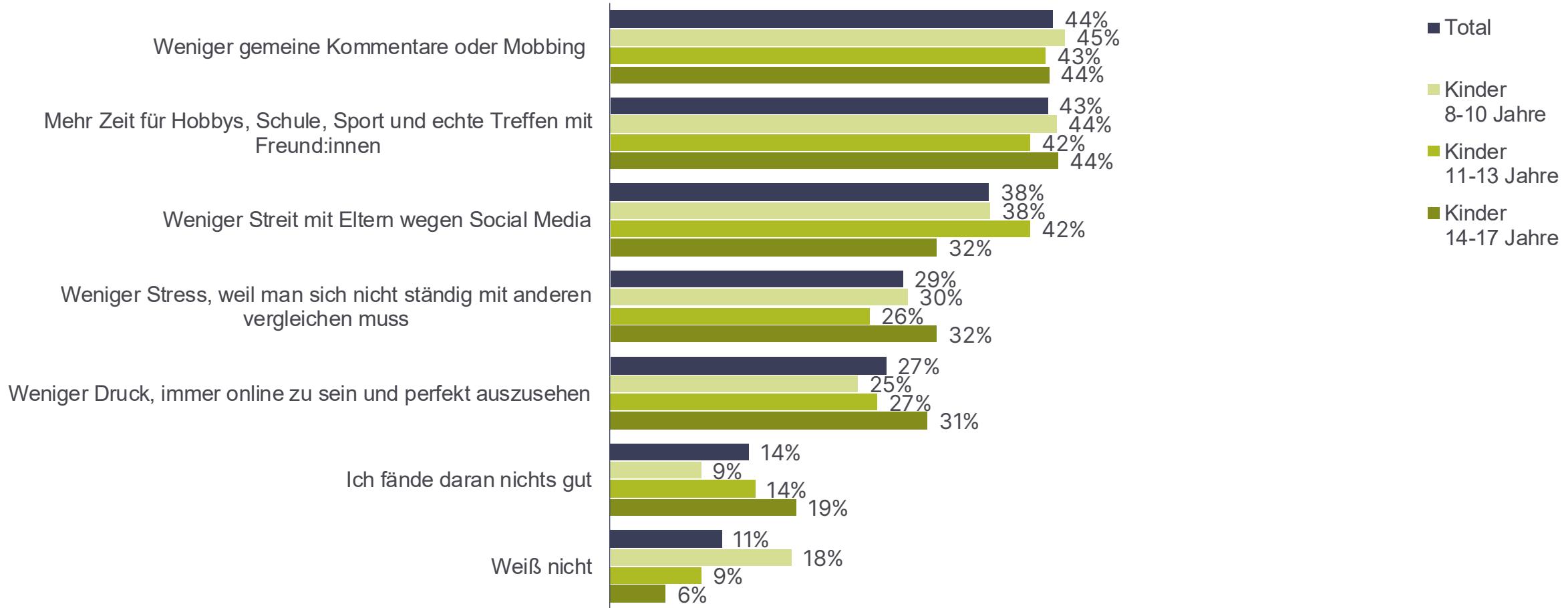


Q11: Welche Vorteile siehst du in strengerer Regeln oder einem Verbot von Social Media für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren?

Eltern: n=513, Eltern von 8-10-Jährigen: n=118, Eltern von 11-13-Jährigen: n=159, Eltern von 14-17-Jährigen: 236, Mehrfachauswahl

Vorteile einer strengeren Regelung

Kinder



Q20: Was wäre deiner Meinung nach gut daran, wenn es strengere Regeln oder ein Verbot von Social Media unter 16 gäbe?

Kinder: n=362, 8-10-Jährige: n=122, 11-13-Jährige: n=132, 14-17-Jährige: 108, Mehrfachauswahl

TOP-Vorteile einer strengerer Regelung



Schutz vor unangemessenen oder verstörenden Inhalten  77%

Weniger Mobbing oder Ausgrenzung über Social Media  69%

Weniger Kontakt zu Fremden / potenziell gefährlichen Personen  66%

Mehr Zeit für Schule, Hobbys und echte Freundschaften  65%



Weniger gemeine Kommentare oder Mobbing  44%

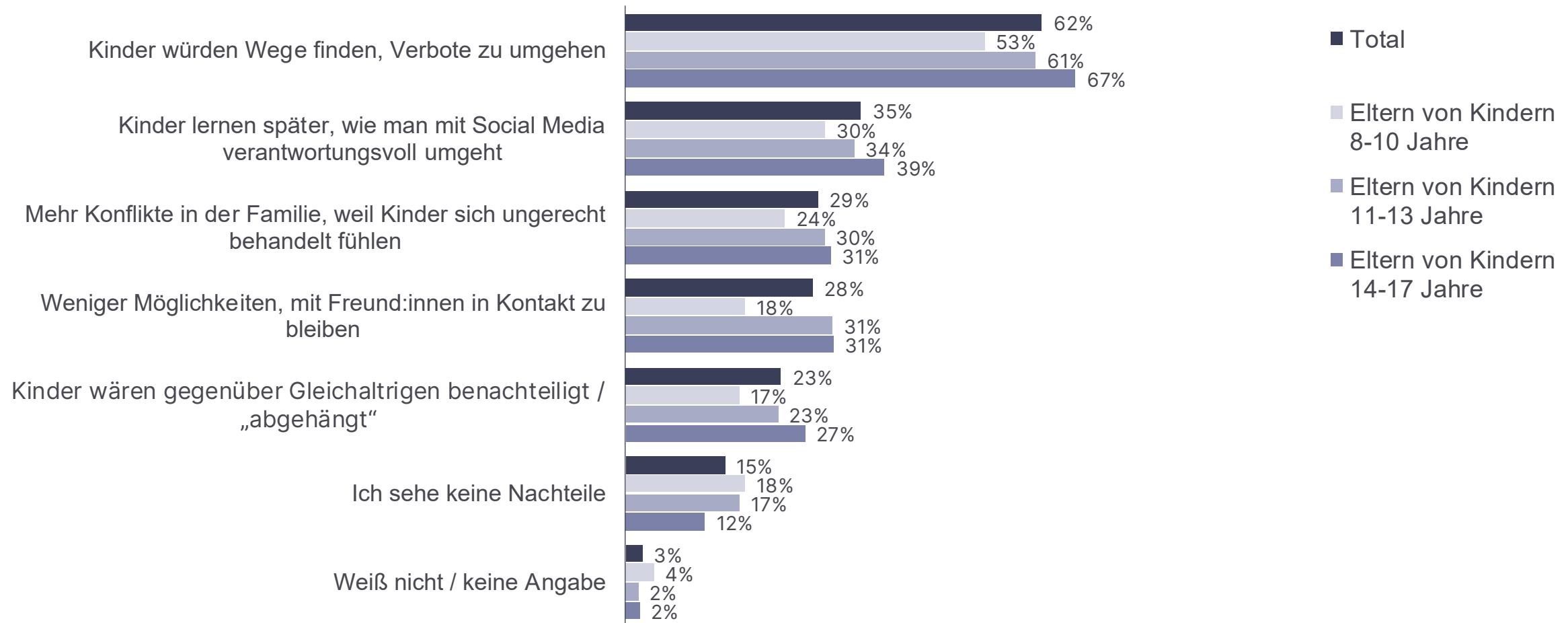
Mehr Zeit für Hobbys, Schule, Sport und echte Treffen mit Freund:innen  43%

Weniger Streit mit Eltern wegen Social Media  38%

- Eltern sehen deutlich mehr Vorteile eines Verbots als Kinder
- Eltern sehen primär Schutz vor unangemessenen Inhalten und Fremden,
- Kinder sehen Vorteile im Schutz vor Hass im Netz und mehr Zeit im Offline-Leben

Nachteile einer strengeren Regelung

Eltern

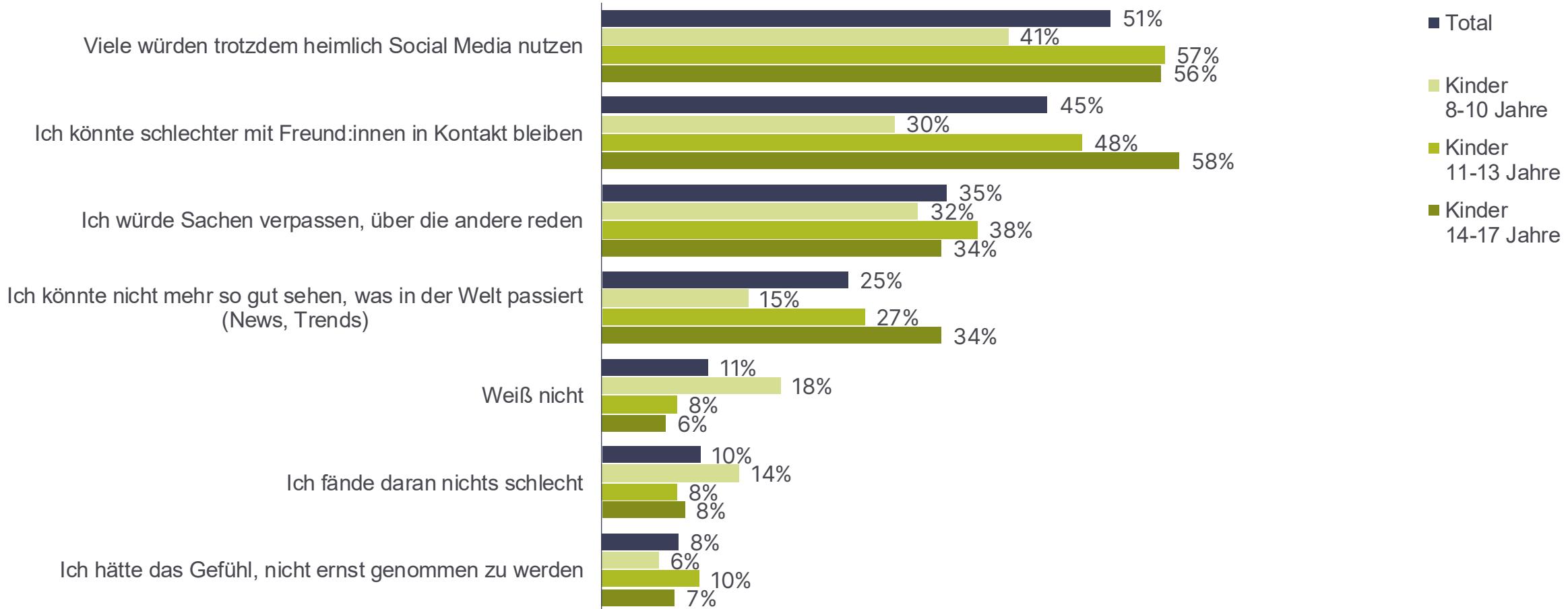


Q12: Welche Nachteile würdest du in strengerer Regeln oder einem Verbot von Social Media für unter 16-Jährige sehen?

Eltern: n=513, Eltern von 8-10-Jährigen: n=118, Eltern von 11-13-Jährigen: n=159, Eltern von 14-17-Jährigen: 236, Mehrfachauswahl

Nachteile einer strengen Regelung

Kinder



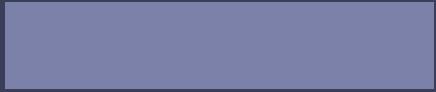
Q21: Was wäre deiner Meinung nach schlecht daran, wenn es strengere Regeln oder ein Verbot von Social Media unter 16 gäbe?

Kinder: n=362, 8-10-Jährige: n=122, 11-13-Jährige: n=132, 14-17-Jährige: 108, Mehrfachauswahl

TOP-Nachteile einer strengerer Regelung?



Kinder würden Wege finden, Verbote zu umgehen



62%

Kinder lernen später, wie man mit Social Media verantwortungsvoll umgeht



35%

Mehr Konflikte in der Familie, weil Kinder sich ungerecht behandelt fühlen



29%



Viele würden trotzdem heimlich Social Media nutzen



51%

Ich könnte schlechter mit Freund:innen in Kontakt bleiben



45%

Ich würde Sachen verpassen, über die andere reden



35%

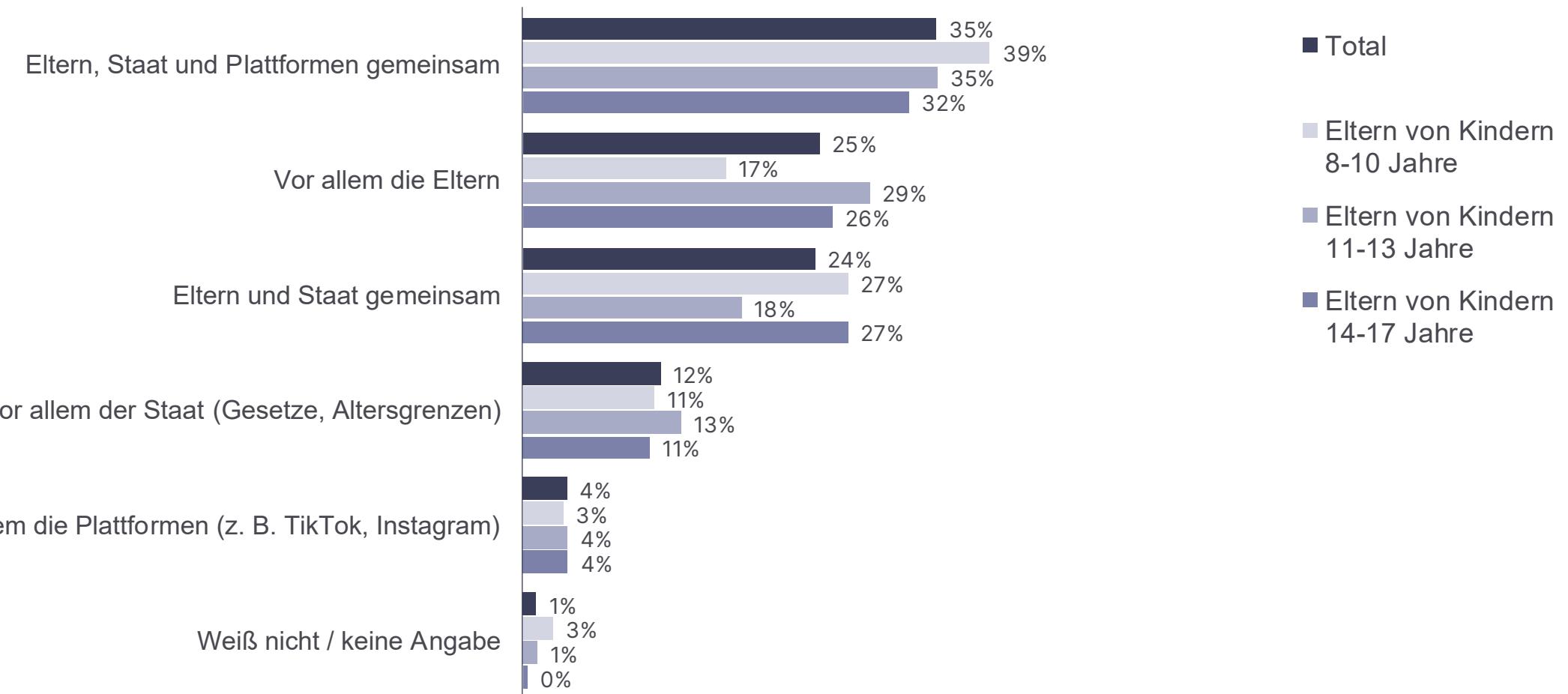
➤ Über die Hälfte der Eltern und Kinder gehen davon aus, dass Verbote umgangen werden

→ 26% der 14-17-Jährigen mit Regeln im Haushalt tun dies bereits

➤ Eltern sehen eher Nachteile in der Medienkompetenz, während Kinder befürchten, Anschluss zu verlieren

Aufsicht und Mitbestimmung

Eltern

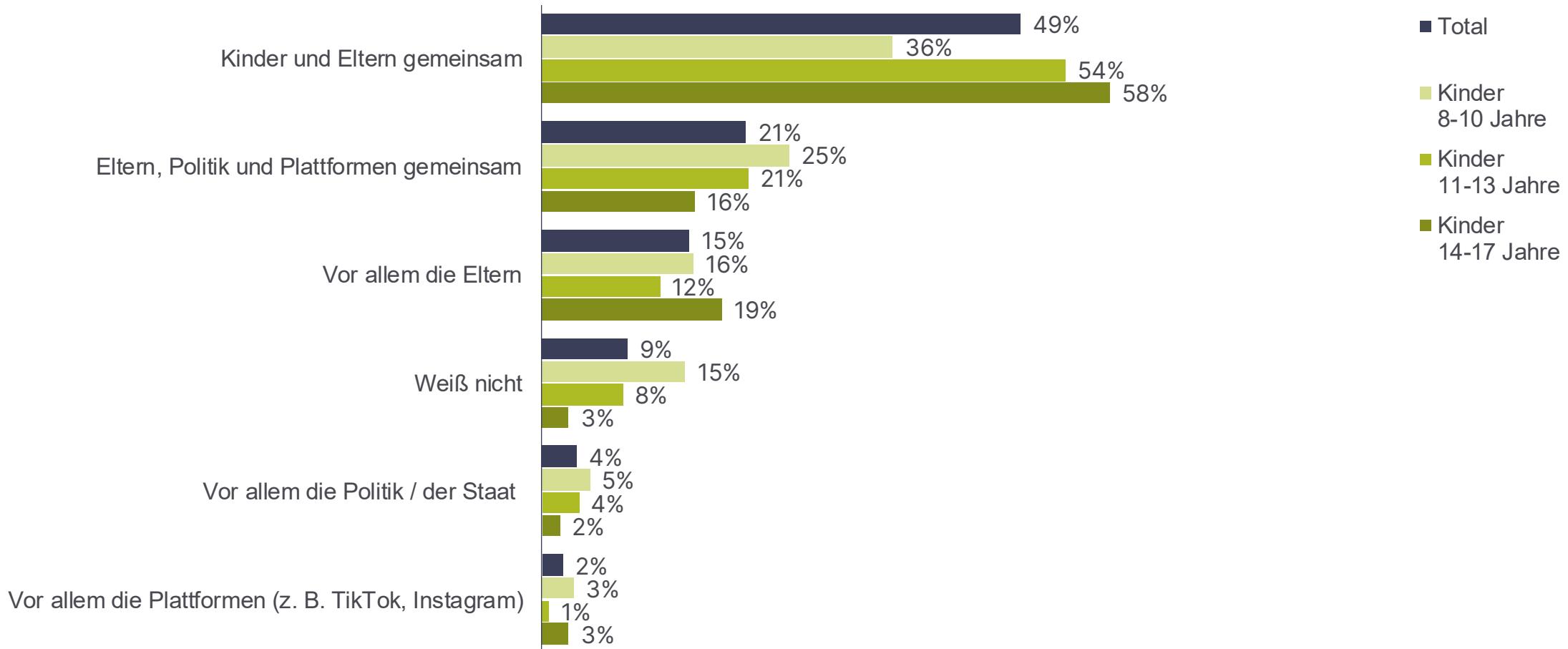


Q13: Wer sollte aus deiner Sicht hauptsächlich darüber entscheiden, wie Social Media für Kinder und Jugendliche geregelt wird?

Eltern: n=513, Eltern von 8-10-Jährigen: n=118, Eltern von 11-13-Jährigen: n=159, Eltern von 14-17-Jährigen: 236

Verantwortung für Nutzung

Kinder



Q22: Wer sollte deiner Meinung nach am meisten mitbestimmen, wie Social Media für Kinder und Jugendliche geregelt wird?

Kinder: n=362, 8-10-Jährige: n=122, 11-13-Jährige: n=132, 14-17-Jährige: 108

Wer soll entscheiden?



Eltern, Staat und Plattformen gemeinsam



35%

Vor allem die Eltern



25%

Eltern und Staat gemeinsam



24%

Kinder und Eltern gemeinsam



49%



Eltern, Politik und Plattformen gemeinsam



21%

- **Eltern, Staat und Plattformen sollen gemeinsam entscheiden**
- **Kinder wollen selbst mitbestimmen**

Insights – Verbot Regeln & Verantwortung

- Eltern, die bereits zu Hause viele Regeln setzen, befürworten staatliche Regulierungen oder ein komplettes Verbot deutlich stärker
- Eltern, die ihren Kindern bisher keine festen Regeln vorgegeben haben, stehen Verbote skeptischer gegenüber und befürchten praktische Unwirksamkeit (Umgehung durch Kinder)
- Eltern mit höherem Bildungsabschluss neigen eher dazu, technische Lösungen bzw. altersgestufte Modelle zu bevorzugen und wählen häufiger eine Kombination aus staatlicher Rahmensetzung und Eigenverantwortung, anstatt die Verantwortung vollständig abzugeben
- Je älter die Kinder werden, desto stärker fordern sie die gemeinsame Entscheidung mit den Eltern ein
- Mit dem Alter der Kinder sinkt die Akzeptanz für eine Einmischung von Politik und Plattformen
- Eltern und Kinder sehen die Plattformen in der Pflicht, Schutz- und Einstellungsmöglichkeiten zu bieten, gestehen diesen aber keine alleinige Entscheidungsmacht zu



KEY TAKEAWAYS



Key Take-Aways

- **Früher Nutzungsbeginn und hohe Intensität:** Unter den 8–10-Jährigen, die Social Media nutzen, ist rund die Hälfte täglich aktiv.; bei den 14- bis 17-Jährigen sind es bereits **85 % der Social Media NutzerInnen, die die Plattformen täglich nutzen**
- **Große Kluft zwischen Eltern und Kindern:** Während **über 50 % der Eltern** ein gesetzliches Verbot befürworten, lehnt ein Großteil **der Kinder und Jugendlichen es ab**
- **Haltung ist stark nutzungsgtrieben – nicht nur altersgetrieben:**
Unter täglichen Nutzer:innen unterstützen nur 9% ein Verbot (17/190), 59% lehnen ab (112/190). Unter Jugendlichen, die Social Media nicht nutzen und auch nicht nutzen möchten, unterstützen 53% ein Verbot (25/47).
- **Kompromisszone statt Totalverbot:**
Eltern bevorzugen am **häufigsten ein Stufenmodell mit eingeschränkten Funktionen** (42%, 217/513). Auch bei Kindern/Jugendlichen ist „**eingeschränkte Funktionen**“ die **häufigste Einzeloption** (24%, 88/362) – knapp vor „keine neuen Regeln, Familie entscheidet“ (24%, 87/362).
- **Umsetzbarkeit ist der Hauptkritikpunkt:**
75% der Eltern mit Nachteilnennungen erwarten Umgehung (318/424). 65% der Kinder/Jugendlichen mit Nachteilnennungen erwarten heimliche Nutzung (186/287).

Diskussionsansätze



Diskussionsansätze

- „Die Debatte ist nicht nur Generationenkonflikt – sie ist Nutzungs-/Betroffenheitskonflikt.“
Der stärkste Hebel ist die eigene Nutzung (Kids) bzw. die Nutzung im eigenen Haushalt (Eltern). Das erklärt einen Teil der Polarisierung und ist kommunikativ sehr anschlussfähig.
- „Kompromisszone ist größer als die Schlagzeilen suggerieren.“
Trotz klarer Positionen ist die Top-Präferenz beider Seiten nicht das Totalverbot, sondern funktionale Einschränkung / Stufenmodelle. Das ist eine relevante Brücke für Politik und Plattformen.
- „Umsetzbarkeit ist das zentrale Risiko – und wird von beiden Seiten gesehen.“
Eltern denken in „Umgehung“, Kinder in „heimlich weiter“. Das ist ein starkes Argument dafür, dass reine Verbote ohne wirksame Altersverifikation + Familienpraxis + Medienbildung als unzureichend wahrgenommen werden.
- „Mit dem Alter verschiebt sich Legitimität: von Schutzlogik zu Autonomie-/Aushandlungslogik.“
Ältere Jugendliche verlangen eher Mitentscheidung und lehnen externe Eingriffe stärker ab. Das ist wichtig für jede Diskussion um Altersgrenzen: Ein 8-Jährigen-Frame funktioniert nicht bei 16–17.
- „Elternregeln sind kein Selbstläufer – sie brechen im Teen-Alter häufiger weg.“
Der 14–17-Befund („keine festen Regeln“ bei 36%) ist gesellschaftlich interessant, weil er zeigt: Selbst wenn Eltern grundsätzlich Regulierung gut finden, sinkt die Regelbarkeit im Alltag.
- Eltern, die bestimmte Plattformen selbst intensiv nutzen (z. B. TikTok), sind tendenziell skeptischer gegenüber einem Verbot (Zustimmung 47% bei TikTok-Nutzer:innen vs. 60% bei Nichtnutzer:innen; Basis TikTok: n=70). Das ist spannend, aber wegen Teilstichproben bitte nur als Hinweis/Tendenz zu kommunizieren.



Malte Pingel

Head of Research

M 0151 652 102 66

malte.pingel@kbundb.de



Peggy Klein

Projektmanagerin

T 040 767 94 50 24

peggy.klein@kbundb.de